

Ethische Grundsätze der Marienburg-Oberschule

Gültig für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und für alle anderen an der Schule tätigen Menschen.

1. Von der Würde

Auch in der Marienburg-Oberschule ist die Würde eines jeden Menschen unantastbar.

2. Vom Gelingen

Jede Schülerin und jeder Schüler, jede Lehrerin und jeder Lehrer hat sich so zu verhalten, dass der Unterricht erfolgreich ist und die Pausen erholsam sind.

Das Lernen muss mit dem eigenen Kopf, den eigenen Händen, dem eigenen Herzen stattfinden. Lehrerinnen und Lehrer können Hilfestellungen geben, Bücher, Filme usw. können nur Anregungen sein.

3. Von der Freiheit und der Verantwortung

Die Schule gibt Freiheit in dem Maß, in dem Verantwortung getragen werden kann. Wer mitentscheiden will, muss Verantwortung übernehmen. Wer Freiheit beansprucht, muss Regeln anerkennen und befolgen.

4. Vom sozialen Handeln

Alle bemühen sich um Freundlichkeit, Höflichkeit und Hilfsbereitschaft. Jeder behandelt jeden, wie er auch selbst behandelt werden möchte und leistet Hilfe dort, wo andere Hilfe benötigen.

5. Vom Streiten miteinander

Wer kritisiert sollte sich im Klaren sein, was er mit dieser Kritik verbessern will. Dann hilft die Kritik allen. Wer kritisiert um Menschen zu beleidigen, schafft ein feindseliges Klima.

6. Von den Räumen

Wir bewahren unseren Arbeitsplatz Schule so, dass wir uns gerne in den Räumen und auf dem Hof aufhalten. Dazu wollen wir unsere Klassenräume, Flure, Fachräume und den Hof für uns alle angenehm gestalten und sauber halten.

7. Vom Unterrichten

Der Unterricht ist so anzulegen, dass er möglichst viele verschiedene Lernaktivitäten ermöglicht. Die fachliche und methodische Fortbildung ist eine Verpflichtung für jede Lehrerin und jeden Lehrer.

8. Von der Welt, der Umwelt und der Schule

Die Schule soll sich mit den gesellschaftlichen Problemen auseinandersetzen. Nicht für die Schule, sondern für das Leben soll gelernt werden. Das heißt: Es sind die Bereitschaft und die Fähigkeit zu entwickeln, mit den folgenden Schlüsselproblemen konstruktiv umgehen zu können:

Frieden in der Welt, Gewaltlosigkeit, Schutz der Umwelt, Probleme der sogenannten 3. Welt, neue Folgen der neuen Medien, gleichberechtigte Entfaltungsmöglichkeiten für Frau und Mann.

Immer wieder machen wir etwas gemeinsam: Schul- und Sportfeste, Projektwochen, Diskussionsveranstaltungen, Gespräche ...

9. Vom eigenen Ich

Für Schülerinnen und Schüler gilt, dass sie sich im Laufe der Schulzeit zu Menschen mit Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen entwickeln, die auch andere Standpunkte verstehen und achten können, wenn notwendig auch Zivilcourage zeigen.

Lehrerinnen und Lehrer verpflichten sich, diese Entwicklung anzuregen und zu fördern.

10. Von der Veränderung

Die Zeiten ändern sich, und eine Schule kann nicht gleich bleiben.

Die Strukturen der Schule und die Regeln der Klasse müssen sich mit wechselnden Zeiten ändern.